N° 4 | JULI/AUGUST 2023

SWISS GOLF

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

Swiss Golf

PRÄSIDENTINNEN

Die fünf Golfclub-Präsidentinnen der Schweiz im Porträt

SIE TRÄUMT VOM GOLFEN WIE IN SCHOTTLAND

Georgia Staudt kam relativ spät zum Golfsport. Als Präsidentin des Clubs in Rheinfelden ist sie auch als Vermittlerin gefragt – und bestrebt, für eine lockere Stimmung zu sorgen.

Fabian Ruch

Die Kontaktaufnahme mit Georgia Staudt ist unkompliziert. Das längere Gespräch findet während ihrer Golferien, zusammen mit einer Freundin, in Malaga statt. Sie sei, sagt Staudt, das beste Beispiel dafür, dass die Vorurteile über Golf nicht mehr seien als, eben, Vorurteile. Denn hätte man ihr vor zehn Jahren gesagt, dass sie einmal Golferien machen würde, hätte sie das nie geglaubt. «Aber wenn der Ball erstmals ein bisschen fliegt, will man das ein zweites Mal erleben. Und dann immer wieder.»
Und seit fünf Jahren ist Georgia Staudt sogar Präsidentin eines Golfclubs.
Erst im Herbst 2017 trat sie dem GC Rheinfelden bei, kurz darauf übernahm sie bereits das höchste Amt im Club. «Bei uns ist die Konstellation aber ein bisschen anders», erklärt sie. Betreiber und Besitzer der 9-Loch-Anlage ist Vizepräsident Andreas Keller, der GC Rheinfelden kauft das Spielrecht ein. «Es ist vielleicht ein bisschen so, wie wenn ein Turnverein eine Halle von der Gemeinde mietet», sagt Staudt.
Die Hauptaufgabe der Baslerin ist es deshalb, zwischen den Bedürfnissen der Mitglieder sowie der Betreibergesellschaft zu vermitteln. «Das ist nicht immer einfach», sagt die 57-Jährige, «aber langweilig wird es nie.»

SPÄTE LEIDENSCHAFT

In Berührung mit Golf ist Georgia Staudt schon zwischen 2001 und 2007 gekommen, als ihr Mann beruflich in Schottland zu tun hatte. «Dort spielen alle», sagt sie, «also griffen auch unsere drei Söhne und mein Mann zu den Schlägern. Heute bereue ich es, nicht schon damals gespielt zu haben.»
Die Platzreife erlangte Staudt erst 2014, seither hat die Faszination Golf sie voll erfasst – und der Ball fliegt immer öfter so, wie sie es möchte. Als ehemalige NLA-Volleyballerin in Biel sei sie mit einem gesunden Ehrgeiz unterwegs, verbunden mit viel Spass.
Staudt ist Medizinische Biologin mit Doktortitel und interessiert sich deshalb besonders für die klimatischen und ökologischen Herausforderungen. «Ich denke, wir Golferinnen und Golfer müssen bereit sein, auch einmal auf sattgrünen Rasen zu verzichten. Es hat einfach nicht genug Wasser, um die Plätze immer so herzurichten, wie es manche gerne hätten.» Dank Robotern, die rund um die Uhr einsatzbereit sind, erfüllen die Fairways in Rheinfelden aber meistens alle Ansprüche.

PLATTFORM FÜR ANFÄNGER

Eine Besonderheit des Golfclubs in Rheinfelden ist, dass die Betreiber dank eines weiteren Grüns und einigen zusätzlichen Abschlägen in der Lage sind, vier verschiedene Plätze anzubieten. «So ist das Layout des Kurses immer ein wenig anders», sagt Staudt. «Das gefällt den Leuten, weil es abwechslungsreich ist.»
Ein Ziel von Georgia Staudt ist es, dass noch mehr Frauen und jüngere Menschen dem Golfclub Rheinfelden beitreten. Die Mitgliederzahlen schwanken aufgrund der speziellen Betreibersituation ohne Aktien- und Einkaufssystem stark. Die Auslastung sei aber erfreulich und die Stimmung sehr locker – ein bisschen wie in Schottland, wo Golf ein Volkssport ist, sagt Staudt. Der Weg ist noch weit, bis es in der Schweiz auch so ist, doch in Rheinfelden kommt man gut voran. «Wir möchten Golf als Breitensport etablieren und auch Anfängern eine Plattform bieten», sagt Staudt.

« »

Ich denke, wir alle müssen bereit sein, auch einmal auf sattgrünen Rasen zu verzichten.